

Der Grenzthaler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Grenzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

60. Jahrgang.

Nr. 120.

Neuenbürg, Samstag den 2. August

1902.

Erstausgabe Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 20 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile ober deren Raum 10 J, für ausw. Inserate 12 J

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Die Nachrichten für Freiwillige, welche in die Schiffsjugenddivision eintreten wollen, können beim Oberamt und bei den militärischen Kontrollstellen (Bezirksfeldwebel) eingesehen werden.

Diese Nachrichten enthalten die Vorschriften über die Aufnahme junger Leute (im Alter von 14 1/2 bis 18 Jahren) in die Schiffsjugenddivision, sowie über die dienstlichen Verhältnisse der Schiffsjungen, die Dauer ihrer Ausbildung und dergleichen.

Den 31. Juli 1902.

R. Oberamt.
Kälber.

Neuenbürg.

An die Ev. Pfarrämter.

Denselben geht heute je ein Abdruck der Bekanntmachung des R. Staatsministeriums und der Verfügung des R. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens betreffend die Formen des schriftlichen Geschäftsverkehrs der Behörden zu mit dem Auftrag der Aufbewahrung in der Pfarr-Registratur: „Kirchensachen 30.“

Den 1. August 1902.

Ev. Dekanatamt.
H. L.

An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung.

Unter Hinweis auf den Erlaß des Vorstands der Versicherungs-Bürttemberg, betr. die Quittungskarten für die Invalidenversicherung, vom 10. Februar 1900 Nr. 306 (Min.-Amtsbl. S. 57) werden die Ortsbehörden zur Einsendung der im abgelaufenen Vierteljahr an sie abgegebenen alten Quittungskarten veranlaßt.

Neuenbürg, den 28. Juli 1902.

R. Oberamt.
Kälber.

Calmbach.

Bekanntmachung.

Die hiesige Ortsstraße bei der Abbiegung am Rathaus von Wildbad her nach Höfen und zurück reicht für den Langholztransport nur mit Stämmen von höchstens 26 Meter Länge, was mehr ist, verursacht Schaden an den benachbarten Gebäulichkeiten und Verkehrsstörungen.

Holz Händler und Fuhrleute wollen sich darnach richten und werden hierfür verantwortlich gemacht; im gelindesten Fall werden die zu langen Hölzer auf ihre Kosten abgeägt.

Den 31. Juli 1902.

Schultheißenamt.
Häberlen.

Forstamt Neuenbürg.

Brennrinde-, Reisprügel- u. Schlagraum-Verkauf.

Am Donnerstag den 7. August, vormittags 10 Uhr

werden aus dem Staatswald Rutsch, Dennacherberg, Weiherstein, Hohriß, Bockrain, Blügel und Hirtentann an der Kaiserhütte (bei der Eyachmündung) im Aufstreich verkauft:

51 Rm. tannene Brennrinde,
85 Rm. Reisigprügel,
3650 geschägte Wellen ausgeprügelter und nicht ausgeprügelter Schlagraum.

Neuenbürg.

1 1/2 Viertel schönen

Dinkel

hat zu verkaufen

Oberhardt, Nagelschmied.

Neuenbürg.

Morgen Sonntag den 3. August, nachmittags 3 Uhr wird Missionar Herr G. Niefer aus Klein-Poppo (Deutsch-West-Afrika) einen

Vortrag

halten im Saale der Methodisten-Gemeinde hier, wozu jedermann freundlichst eingeladen wird.

Neuenbürg.

1 1/2 Viertel Roggen

und

1 Viertel Haber

hat zu verkaufen

Gottf. Röck.

Freibriemen
best. Qualität
bei Gebr. Steu., Esslingen
Königsplatz 3 - 4

Neuenbürg.

Durch Verlegung meines Geschäftes in den von mir käuflich erworbenen Gasthof zur „alten Post“, habe ich das seither von mir innegehabte, zu jedem Geschäftsbetrieb geeignete

Wohn- und Geschäftshaus

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und bin ich zu mündlicher oder schriftlicher Auskunft gerne bereit.

G. Lutzauer.



Geld, Zeit und Arbeit spart, wer Würste und Maggi's Suppenwürfel verwendet. Stets frisch zu haben bei

MAGGI

Albert Neugart.

Neuenbürg.

Frischer

Portland-Cement

ist eingetroffen und empfehle solchen zur gefl. Abnahme.

Kalk- und Zementsäcke bitte nach Entleerung sofort zurückzugeben.

Gg. Haizmann.

Neuenbürg.

Mein großes Lager reingehaltener

Naturweine

in weiß u. rot, alte u. neue, letztere 35 bzw. 40 Pfg. pr. Liter ab, empfiehlt zu geneigter Abnahme.

Hochachtend

Emil Meisel.

Höfen.

Mein Hühnerhund

„Tyras“, braun, weiß und gelb getigert, hat sich verkauft. Vor Anlauf wird gewarnt.

Forstwart Barth.



Drogerie und Sanitätsbazar

Anton Heinen,

Pforzheim und Wildbad

empfiehlt sämtliche freigelegte

Apothekerwaren,

Tierarzneimittel,

bewährte Hausmittel,

Verbandstoffe

Artikel

zur Kinderpflege,

Kranken-Weine,

Matten- und Mäuse-

Bertilgungsmittel.

Für die Landwirtschaft:

Bremsenöl, Maschinöl,

Naupenleim, Butterpulver etc.,

Lederkonservierungsmittel,

Carbolinum

alle Farben trockene u. firechtfertige.



Die Wasserheilanstalt Pforzheim,

Heilstraße 21 — Telephon 394.

Ist das ganze Jahr geöffnet und kann benützt werden:
an Wochentagen von morgens 7 Uhr bis abends 8 Uhr,
an gewöhnlichen Sonn- und Feiertagen morgens von 7—12 Uhr.
Die Anstalt enthält Einrichtungen für:

Warmbäder, Bassinbäder mit Duschraum,
Kaltwasserbehandlung (Halbbäder, Abreibungen, Packungen, Güsse etc.)
Schottische (Dampf)-Dusche, elektrische Glühlichtbäder,
Massagen, Dampfbäder, Koffeinsäurebäder, Fangoanwendungen,
elektrische Vibrationsmassage, Licht- und Dampfbäder für einzelne Teile,
elektrische Bäder mit oder ohne Solfanilin,
sowie alle anderen medizinischen Bäder.
Kurgestrauchende finden auch vollständige Verpflegung in der Anstalt.
Vorherige Anfrage erwünscht.

HERREN welche
Reell u. Billig bedient sein wollen,
lassen sich stets unsere reichhaltigen
Muster-Collectionen
kommen.
Grösstes
Tuch- u. Buckskin-
Lager.
Gebrüder Schmidt
PFORZHEIM.

Pergament-Papier

zur Verwendung als Decke für eingemachte Früchte u. c. bei
C. Meeh.

Bienenzucht-Verein Neuenbürg.

Die Mitglieder des Vereins offerieren garantiert
reinen Bienenhonig neuer Ernte per Pfd. 1 Mk.
zur gefälligen Abnahme.

Vor Honighändlern und Händlerinnen wird gewarnt!
Um echten Honig zu erhalten, lasse sich jeder Abnehmer Ursprungs-
zeugnis oder Garantieschein vorweisen.

Ottenhausen. S. A. der Vereinsleitung:
M. Birkle, Schull.

Neuenbürg.
Zum Ansetzen empfehle
Fruchtbranntwein,
per 2 Liter 1.80.
Chr. Rothfuss.

Neuenbürg.
Unterzeichneter ist gesonnen, seine
an dem Brunnenvog gelegene
Wohnung nebst Garten
zu verkaufen und kann daher jeden
Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen
werden.

Friedrich Hermann, Kübler.

Calmbach.
Eine schöne
Ruh samt Kalb
steht dem Verkauf aus
Gottf. Walter z. Hirsch.

Das Beste für die Augen
bester Stärkung- und Er-
frischungsmittel für schwache
entzündete Augen und Glieder
ist das seit bald 100 Jahren welt-
berühmte, ärztlich empfohlene
Kölnische Wasser von Joh.
Chr. Foch-
tanberger in Heilbronn. Lieferant
fürstl. Häuser, Ehrendiplom. Fein-
stes Aroma, billiges Parfüm.
In Fl. à 40, 60, 100 f.
Alleinverkauf für Neuen-
bürg bei G. Lustnauer.

Neuenbürg.
Gottesdienste
am 10. Sonntag nach Trinitatis,
den 8. August:
Predigt vorm. 10 Uhr (1 Kor. 1, 23—31;
Lied Nr. 394): Defan Uhl.
(Kollekte zu Gunsten des Kirchenbaus
der Gemeinde Bergorte, Defanats Calw.)
Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr für
die Töchter: Stadtvikar Müller.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat den
Postpraktikanten 1. Kl. Blind in Neuenbürg
zum Postassistenten in Niedlingen ernannt.

Bei der in den Monaten Mai, Juni und
Juli ds. J. vorgenommenen niederen Ver-
waltungsdienstprüfung sind u. a. die
Kandidaten August Friedrich Kehler von
Ottenhausen, Paul Robert Kübler von
Herrnalt, Johann Georg Fiesel von Lieben-
zell, Georg Friedrich Frey von Michelberg,
Ode Bergorte u. Calw, Gustav Friedrich
Pfuderer von Enzthal zur Uebernahme der
in § 1 der K. Verordnung vom 1. Dezember
1900 (Reg.-Bl. S. 905) bezeichneten Ämter
für befähigt erklärt worden.

Der dermalige Besitzer des früher K. Bades
Teinach, Hr. Gustav Brake in Singzig,
hielt Bad und Badhotel geschlossen, weil es ihm
nicht gelungen ist, die f. Zt. mit der Gemeinde
und mit Anderen eingeleiteten Verkaufsverhand-
lungen zu einem Abschluss zu führen. Dadurch
sind die Wirte und die auf die Fremdenindustrie
mehr oder minder dringend angewiesenen Be-
wohner des Ortes, außerdem aber auch eine
Reihe von Ortschaften, welche außer Teinach noch
die Befugnis zur Entnahme von Mineralwasser
aus alter Gerechtfame her besitzen, in ihren
Interessen gekränkt. Auch die Staatsverwaltung
hatte alle Ursache, teils auch wegen der Armen-
bäder, den gegenwärtigen Zustand nicht weiter
zu dulden. Sie hat deshalb beim K. Amts-
gericht Calw eine einstweilige Verfügung erwirkt,
nach welcher die Räume des Mineralbades und
die nötigen Baderzellen den Kurgästen für warme
und kalte Bäder zur Verfügung zu stellen, für
Bedienung zu sorgen wäre, die Trindhalle offen
zu halten sei, und weiterhin die sog. Dächleins-
quelle den Einwohnern von Teinach, Liebelsberg,
Emberg, Schmie, Javelstein und Sonnenhardt
6 Stunden täglich zugänglich sein müsse. Das
Schultheißenamt Teinach hat über die genaue
Ausführung der Vorschriften zu wachen.

Pforzheim im Juli. Der jetzt vorliegende
Jahresbericht der Pforzheimer Handelskammer
bezeichnet das Zustandekommen günstiger Handels-
verträge als eine Lebensfrage für die Handels-
industrie des Kammerbezirks, die Edelmetall-
industrie, welche mit etwa zwei Drittel ihrer
Produktion auf den Export angewiesen ist. Die
Handelskammer erklärte, daß es sie bestreben

mühte, im Tarifentwurf eine Erhöhung des
Zolles für polierte Goldwaren von 600 auf
800 M. pro 100 Kilogramm zu finden, da diese
Zollerhöhung dem Ausland willkommenen Anlaß
bieten könnte, gleichfalls zu einer solchen zu
schreiten. Hier wäre man selbst damit einver-
standen, daß die bestehenden Zollsätze herab-
gesetzt würden, wenn man damit die Vertrags-
staaten zu gleichen Konzessionen für die Fabrikate
der Edelmetallindustrie bewegen könnte.

Laut bezirksämlicher Bekanntmachung beab-
sichtigt die Gemeinde Dill-Weißenstein zwecks
Versorgung der Gemeinde mit elektrischer Kraft
und Licht das unterhalb Dillstein in der Nagold
befindliche domänenärztliche Wasserwehr zu ent-
fernen und durch eine bewegliche Stauvorrichtung
zu ersetzen, ferner oberhalb der letzteren auf der
linken Flußseite einen Wehrkanal von ca. 1,4 km
Länge abzuzweigen und etwas oberhalb der We-
marlungsgrenze Dillweißenstein-Pforzheim in den
Fluß wieder einmünden zu lassen.

Neuenbürg. Rezept zur Beerenwein-
bereitung des Landwirtschaftsinspektors Bach.
„Den zerquetschten Beeren wird nicht Wasser
zugefügt, um ein möglichst großes Quantum Wein
zu erhalten, sondern um die in den Beeren über-
wiegende Säure zu mildern. Da aber auch mit
der Säure der Zuckergehalt der Beeren durch
den Wasserzusatz verdünnt wird, so ist ein Zucker-
zusatz notwendig. Der Zucker verwandelt sich in
der Gährung zu Weingeist und dieser bedingt
die Haltbarkeit des Weines. Zu einem Hektoliter
Wein nimmt man: Tischwein: Johannis-
beeren 33 kg Beeren, 70 Liter Wasser, 16 kg
Zucker; Stachelbeeren 45 kg Beeren, 55
Liter Wasser, 14 kg Zucker; Heidelbeeren
38 kg Beeren, 64 Liter Wasser, 15 kg Zucker.
Zu starkem Wein: Johannisbeeren 23
kg Zucker; Stachelbeeren 21 kg Zucker;
Heidelbeeren 22 kg Zucker. Wie bekannt,
wird nach dem Zerquetschen der Früchte der er-
haltene Brei oder Troß in einer Gärstunde mit
Wasser, zum Zwecke des Auslaugens 2 bis 3
Tage angefeuchtet und dann abgepreßt. Ohne
dieses Angährenlassen und Auslaugen würden
Stachelbeeren überhaupt nicht abpressbar sein.
Die Gärstünde sollen gut abschließen, den Luft-
zutritt zum Troß verhindern, in Ermangelung
luftdichtschließender Deckel nimmt man ein nasses
Tuch. Die Zuckersüße werden im Wasser am
besten so aufgelöst, daß man die Stücke in eine
Serviette bindet und diese in das Wassergefäß

oben hineinhängt. Der aufgelöste Zucker sinkt
nieder und tritt immer frisches Wasser zu, welches
sich wieder mit dem Zucker sättigt. Nach dem
Abpressen kommt der junge Wein in ein gut
gereinigtes, aber nicht eingebranntes Faß. Dieses
wird verspundet und mit einer Gähröhre ver-
sehen. Bis zum November, Dezember ist der
Wein hell und klar und gehört dann von der
Hefe getrennt und in ein eingebranntes Faß
gefüllt. — Ein weiteres bewährtes Rezept von
Hofrat Dr. Kehler-Karlsruhe lautet: 1) 10
Pfund Johannisbeeren mit den Kammern werden
gut zerstampft mit 25 Liter Wasser gemischt und
unter öfterem Umrühren 2 Tage lang stehen ge-
lassen und der Rückstand in einem Tuche mit der
Hand oder mittelst einer Presse abgepreßt. In
die Flüssigkeit bringt man jetzt 1/2 Pfd. zerstampfte
Johannisbeeren mit den Kammern und 10 Pfd.
Zucker und verfährt dann wie weiter unten an-
gegeben. 2) 10 Pfd. Heidelbeeren werden, wie
oben angegeben, mit 20 Liter Wasser zu Saft
verarbeitet, welchem man 8 Pfd. Zucker und
1 Pfund in warmem Wasser eingeweichte und
zerdrückte Rosinen oder Zibeben beifügt. Die
nach 1 oder 2 hergestellten Mischungen bringt
man in eine große Flasche oder ein nicht mit
Schwefel eingebranntes Faßchen, überläßt sie der
Gährung und zieht den Wein, sobald er nicht
mehr gährt, in ein schwach mit Schwefel einge-
branntes Faßchen oder sonstiges Gefäß (eine
Schwefelschnitte für 8 Hektoliter Inhalt) ab.
Durch Einwirkung der Luft auf die Oberfläche
der zerstampften Früchte und gährenden oder
vergorenen Flüssigkeiten kann leicht Essigsäure
entstehen, die zerstampften Früchte sind deshalb
vor Luft zu schützen, die gährenden Flüssigkeiten
sind in fast vollen, und die gegohrenen, so lange
sie nicht im Verzapfe sind, in ganz vollen Ge-
fäßen aufzubewahren. Während der Gährung
kann man auf die Doffnung des Gefäßes einen
mit Sand gefüllten Sack legen, um die Luft ab-
zuhalten.

Neuenbürg, 2. Aug. Auf den heutigen
Schweinemarkt wurden 60 Stück Milchschweine
zugeführt und das Paar zu 30—40 M. verkauft.

Altensteig, 30. Juli. Der gestrige Jahr-
markt war gut besucht und mit Vieh stark
befahren. Württembergische, badische und heffische
Händler waren zahlreich am Platz und machten
größere Einkäufe in fetten und Einstellochsen zu
annehmbaren Preisen. Auch Kühe, Kalbela und
Jungvieh wurden umgesetzt, doch blieben die



Bürg.
tiert
No. 1 Mk.

er Ursprungs-
leitung:
Schull.

le Augen
- und Er-
für schwache
nd Glieder
Jahren welt-
mpfohlene
von Joh.
Chr. Foch-
n. Lieferant
olom. Fein-
s Parfüm.
Renen-
er.

rg.
nfe
Trinitatis,
Kor. 1, 23-31;
h. l.
des Kirchenbaus
Delanats Calw.)
s 1/2 Uhr für
Müller.

Zucker sinkt
er zu, welches
t. Nach dem
in ein gut
Faß. Dieses
gherröhre ver-
ember ist der
ann von der
ranntes Faß
Rezept von
utet: 1) 10
mmen werden
gemischt und
ng stehen ge-
Tuche mit der
gepreßt. In
d. zerstampfte
und 10 Pfd.
er unten an-
werden, wie
ffer zu Saft
Zucker und
geweichte und
brüht. Die
ngen bringt
in nicht mit
erläßt sie der
wald er nicht
hweifel einge-
Gefäß (eine
Inhalt) ab.
e Oberfläche
renden oder
t Essigsäure
sind deshalb
Flüssigkeiten
nen, so lange
vollen Ge-
er Gährung
gefäßes einen
die Luft ab-

den heutigen
Milchschweine
M. verkauft.
strige Jahr-
Bieh stark
und heftige
und machten
ellochen zu
Kalbeln und
blieben die

Breise, wohl infolge der weniger günstigen Dehndausfichten, hinter den Erwartungen zurück. Der Schweinemarkt war ebenfalls stark befahren. Die Nachfrage nach Jungschweinen war aber nicht so groß wie auf dem letzten Markt. Milchschweine galten 25-35 M. das Paar, während der Preis für Läufer sich zwischen 40-80 M. pro Paar bewegte.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm hat bald nach der glücklichen Heimkehr von seiner Nordlandreise der Stadt Emden den versprochenen Besuch abgestattet. Am Abend des 29. Juli war der hohe Herr an Bord der Nacht „Hohenzollern“ vor Emden eingetroffen, worauf er am nächsten Vormittag mit dem Torpedoboot „Reipner“ nach der Landungsbrücke im Außenhafen fuhr, daselbst vom Eisenbahnminister v. Budge, vom Marine-Staatssekretär v. Tirpitz u. s. w. empfangen. Der Kaiser besichtigte den Hafenplan und begab sich dann nach dem Binnenhafen und weiter in die innere Stadt. An die vor dem Rathaus aufgestellten geretteten Mannschaften des untergegangenen Torpedobootes „S 42“ hielt der Kaiser eine Ansprache, in der er ihrem Verhalten Anerkennung spendete und sein schmerzliches Bedauern über den Tod des Kommandanten und einiger Mitglieder der Mannschaft beim Untergang dieses Torpedobootes ausdrückte; er verlieh dann den Mannschaften Auszeichnungen. Hieran schloß sich eine Besichtigung des Rathauses durch den Kaiser, welcher nun im Sitzungssaal eine Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters Fierbringer entgegennahm. In Erwiderung derselben hielt der Kaiser eine Rede, in der er auf den innigen Zusammenhang Emdens mit der Geschichte Brandenburgs und Preußens hinwies, weiter der Erstehung des neuen Reiches unter Kaiser Wilhelm I. gedachte und daran erinnerte, wie sie als ehemalige Handelsstadt schwere Zeiten habe durchmachen müssen und infolge dessen große Einbuße an ihrer Bedeutung und an ihrem Wohlstande erlitten habe. Der Kaiser hob aber auch hervor, daß Emden trotzdem niemals geklagt, sondern still vertrauend auf die Zukunft gewartet habe, wobei er das bekannte Wort seines Vaters, des Kaisers Friedrich: „Lerne zu leiden, ohne zu klagen“, stieß. Schließlich sprach der Kaiser seine Zuversicht aus, daß wieder bessere Tage für Emden im Anzuge seien, wobei er auf die Durchführung der für Emden so wichtigen Kanal- und Hafengebauten hinwies. Er ermahnte die Stadt, diese günstige Konjunktur auszunutzen, versichernd, daß er seinerseits bestrebt sein werde, den Frieden zu erhalten. Zuletzt trank er auf das Wohl der Stadt Emden. Im weiteren Verlaufe seines Aufenthaltes in Emden besichtigte der Kaiser u. a. die Ughs-Apparate im Telegraphenamte.

In den nächsten Tagen wird Kaiser Wilhelm seine angekündigte Reise nach Neval zur Begegnung mit dem Zaren antreten. Auch von dieser bevorstehenden jüngsten Zusammenkunft der beiden mächtigsten Herrscher Europas steht bestimmt eine weitere Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen ihren Reichen zu erwarten, die ihrerseits wiederum eine abermalige Stärkung des europäischen Friedens bedeuten wird. In der Politaristkommission geht es mit der Erledigung der Eisenzölle flott weiter, hauptsächlich, weil die Agrarpartei in der Kommission ihren Einspruch gegen dieselben aus taktischen Gründen einstweilen aufgeschoben hat. Auch die am Mittwoch erörterten Positionen 778-781 (Nähren, Balzen, Kunstguß) wurden nach ziemlich unerheblicher Debatte nach der Regierungsvorlage genehmigt, lediglich bei Position 779 wurde ein Abänderungsantrag des Abg. Speck, betreffend die Herabsetzung des Zolles auf rohe Nähren angenommen.

Der „Nordd. Allg. Btg.“ zufolge erhielten infolge des Besuches des Prinzen Heinrich in den Vereinigten Staaten mehrere amerikanische Staatsangehörige Orden.

An der letzten Ruhestätte des Fürsten Otto von Bismarck im Mausoleum zu Friedrichruh wurden am Mittwoch, als dem Todestage des großen Kanzlers, zahlreiche Kränze niedergelegt. Viel erörtert in der Tagesdiskussion wird der angekündigte Rücktritt des Reichstagsabge-

ordneten Febr. v. Wangenheim aus dem parlamentarischen Leben wie auch von seinem Posten als erster Vorsitzender des Bundes der Landwirte, einstweilen laufen aber noch widersprechende Angaben über die Gründe dieses Schrittes um. Auch der Fall des bisherigen Provinzialsteuerdirektors Löhring in Posen, der zwingungsweise pensioniert worden ist, wirbelt viel Staub auf. Es wird behauptet, die Maßregelung dieses hohen Beamten sei erfolgt, weil seine gesellschaftliche Stellung in Posen infolge seiner Verlobung mit der Tochter eines ehemaligen Feldwebels unhaltbar geworden sei. Doch will man andererseits auch wissen, Herr Löhring habe aus dem Staatsdienst scheiden müssen, weil er ein Gegner der Polenpolitik der Regierung gewesen sei.

Der Wahlkreis des verstorbenen Abgeordneten Dr. Lieber ist dem Zentrum geblieben, indem dessen Kandidat Dr. Dahlem bei der in diesen Tagen vorgenommenen Reichstagswahl im Wahlkreise 3 Wiesbaden mit 10 631 Stimmen gewählt wurde. Für Krawinkel (natl.) wurden 3755, für Brand (B. d. L.) 3454, für Betters (soz.) 652 Stimmen abgegeben. 17 Stimmen waren zerplittert.

Karlsruhe, 1. Aug. Die Prinzessin Max von Baden ist heute nachmittag 1/2 5 Uhr von einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

Karlsruhe, 31. Juli. Der Bäcker Ernst Käßler aus Eillingen, welcher in angeheiterter Stimmung einen Prügel auf das Gleise der Altbahn gelegt hatte, wurde von der Strafkammer wegen Gefährdung der Eisenbahn zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Das 6. deutsche Sängerefest in Graz ist am Mittwoch nach glänzendem Verlauf mit einem Comers in der Sängerkirche wieder geschlossen worden. Jedenfalls hat es sich zu einer erneuten eindrucksvollen Bekundung des Gemeingefühls zwischen den Reichsdeutschen und den Deutsch-Oesterreichern gestaltet.

Württemberg.

Die neue Gemeinde- und Bezirksordnung, welche dem Landtag kurz vor seiner Vertagung zugegangen und inzwischen in den wichtigeren Grundzügen bekannt geworden ist, ist jetzt im Druck erschienen. Der Gesetzentwurf nebst Begründung umfaßt zwei stattliche Bände von zusammen 220 Seiten, wovon allein 142 Seiten auf die neue Gemeindeordnung, die auch den weitaus wichtigeren Teil des ganzen Gesetzes darstellt, entfallen. Die letztere wiederum ist in 11 Abschnitte und 266 Artikel gegliedert, während die Bezirksordnung nur 5 Abschnitte mit 95 Artikeln umfaßt.

Stuttgart, 1. August. Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, sind die Mitglieder der Kammer der Standesherrn ohne Ausnahme gewillt, bezügl. der Steuerreform unbedingt an der Forderung festzuhalten, daß etwaige Zuschläge zu der progressiven Umsatzsteuer nur in der Form eines besonderen Gesetzes, also unter voller Mitwirkung der I. Kammer einstimmig beschlossen werden dürfen, wogegen für die Erhöhung der Progressionsätze auf 6% in der I. Kammer eine Majorität gesichert sei. Wenn nun die Volkspartei und Sozialdemokratie in der II. Kammer auf ihrem neuen Beschluß beharren sollte, so kommt die Steuerreform abermals nicht zu stande und damit würde auch die Gemeindefiskalreform fallen. Der Regierung würde dann nichts anders übrig bleiben, als schon im kommenden Winter den Landtag aufzulösen und Neuwahlen für die Kammer der Abgeordneten anzuordnen.

Stuttgart, 31. Juli. Der Verkehrsminister ordnete veruchsweise die Ermäßigung der Eisenfahrtoxe für landwirtschaftliche Arbeiter an.

Der Gebührenanfall aus dem Post-, Telegraphen- und Telephonbetrieb betrug im Juni 1902 1 069 592.85 M. (+ 66 665.75 M.). Im Ganzen vom 1. April 1902 bezw. 1901 ab 4 227 197.84 M. (+ 386 512.93 M.).

Stuttgart, 21. Juli. Am Sonntag den 10. August vormittags 10 Uhr findet im Friedrichsbaurestaurant hier die ordentliche Jahresversammlung des Vereins Württ. Buchdruckereibesitzer statt mit folgender Tagesordnung: 1)

Rechenchaftsbericht pro 1901/02, 2) Neuwahl des Vorstandes und des Ausschusses, 3) Erhöhung des Jahresbeitrags wegen Lieferung des Zeitungs-Berlags an alle Mitglieder und 4) Sonstige Angelegenheiten.

Cannstatt, 30. Juli. Die Daimlerische Motorengeellschaft beabsichtigt in diesem Jahr noch größere bauliche Veränderungen vorzunehmen. Insbesondere soll eine große Arbeitshalle für eine weitere Anzahl Arbeiter neu erstellt werden. Es scheint hienach die Verlegung der Fabrik von hier nach Untertürkheim hinausgerückt zu werden.

Zum Fenster hinausgestürzt ist ein Mann der dritten Schwadron des Manenregiments in Ludwigsburg. Er scheint in schlafendem Zustand gewandelt zu haben. Die erhaltenen Verletzungen, einige Rippenbrüche, sind nicht lebensgefährlich.

Ellwangen, 1. Aug. Der wegen Falschmünzerei verhaftete Volter von Heidenheim wurde vorgestern abend durch einen Münchener Polizeibeamten an das hiesige Amtsgerichtsgefängnis abgeliefert. Derselbe hatte sich, wie bekannt, mit der Herstellung falscher 50 Markscheine befaßt.

Freudenstadt, 31. Juli. Gestern abend wurde hier in der Wirtschaft „Zum Hecht“ bei Restaurateur Kade ein frecher Diebstahl begangen. Gegen 10 Uhr, bei noch sehr entwickeltem Straßen- und Wirtschaftsverkehr, bemerkte die Wirtin in ihren oberen Bohnräumen Licht. Als sie die Thüre verschlossen fand und Geräusch hörte, holte sie Gäste aus der Wirtschaft zu Hilfe, der Dieb war jedoch schon unter Mitnahme von 600 M. Bargeld verschwunden. Voriges Jahr wurde auf ähnliche Weise eine benachbarte Wirtschaft („Zum Stern“) heimgejucht. Es scheint, daß die kundigen Diebe die Zeit des hochentwickeltesten Fremdenverkehrs mit erfolgreichem Geschick für ihr Handwerk benötigen.

Mittelthal, O.A. Freudenstadt, 30. Juli. Der hiesige von Luftkurgästen und Touristen viel besuchte Ort hat seit etlichen Tagen elektrische Beleuchtung. Aus Anlaß der Eröffnung des Elektrizitätswerks herrschte hier am letzten Sonntag fröhliches Treiben. Morgens ertönten Böllerschüsse, die Häuser waren beslaggt und abends fand festliche Beleuchtung und im Gasthaus zur Tannenburg Festball statt. — Seit einigen Tagen geht zur Erleichterung des Verkehrs ins Murgthal von Mittelthal nach Baiersbronn auf jeden Zug ein 8 sitziger Automobilwagen, der zur Fahrt 15 Minuten braucht und vom Besitzer des Hotels z. Tannenburg in Betrieb gesetzt wird.

Heilbronn, 1. August. Die schweren Folgen des Zusammenbruches der Gewerbebank finden eine ziffernmäßige Darstellung in der jetzt erfolgten Aufstellung der Steuerkataster 1902/03. Das Gewerbelataster ist nämlich von 7 280 601 M. im Vorjahr heuer auf 6 646 838 Mark, also um nicht weniger als 613 768 M. zurückgegangen, wodurch ein Ausfall an Staatssteuer von ca. 24 000 M., an Gemeindesteuer von rund 50 000 M. entsteht. Auch ist eine große Abnahme des fiktiven Kapitals zu befürchten und es wird das Minus der gesamten Steuerkataster heuer auf etwa 3 Millionen M. sich belaufen.

Weingarten, 1. Aug. Heute früh wurde vor der Wirtschaft zur „Traube“ hier eine ca. 30jährige Frauensperson mit herausgetretenem Gedärm tot aufgefunden. Der 37jähr. Wieladt von Ravensburg ist bereits als Thäter verhaftet. Es handelt sich hiebei um einen Lustmord. Wieladt wurde erst vor einigen Wochen aus dem Zuchthaus entlassen, wo er eine 6jährige Strafe zu verbüßen hatte.

Bom Lande, 30. Juli. Jetzt ist die Zeit, da verschiedene unserer gefährlichen Giftpflanzen, wie Nachtschatten, Bilsenkraut, Stachysel Eisenhut, Tollkirsche, Fingerhut, gesteckter Schierling, Hundspetersille usw. zur Reife gelangen. Eltern sollten ihre Kinder im Garten oder in freier Flur nie aus dem Auge lassen und ihnen auf das strengste einschärfen, nichts zu genießen, als was ihnen von Erwachsenen gereicht wird. Schon wenige genossene Beeren, z. B. des Nachtschattens, könnten unter Umständen den Tod herbeiführen.



Ausland.

Rom, 1. Aug. Der Tribuna zufolge wird der König am 26. August morgens von Rom abreisen und am 27. August nachmittags in Potsdam eintreffen. Die Reise führt über den St. Gotthard, also durch die Schweiz.

In Frankreich erregt die Maßregelung zweier hervorragender Marine-Offiziere großes Aufsehen. Admiral Servan, Kommandant der Atlantischen Division, gegen welchen eine Anzahl See-Offiziere wegen allzu großer Strenge im Dienste Klage führten, wurde nämlich nach einem vom Ministerrat genehmigten Vorschlage des Marineministers Pelletan seines Kommandos enthoben. Dasselbe Schicksal traf den Touloner Seepräfecten de Beaumont, welcher einem nationalistischen Interviewer gegenüber jüngst Äußerungen machte, die in Regierungskreisen verstimmt.

London, 31. Juli. Oberhaus. Die 3. Lesung des Entwurfs über den Verkauf alkoholhaltiger Getränke wurde angenommen.

Der Kolonialminister Chamberlain hat seine Amtsgeschäfte nach seiner vollständigen Wiederherstellung wieder im gesamten Umfange aufgenommen. Am Mittwoch präsidierte er zum ersten Male wieder der Sitzung der Kolonialkonferenz.

Eine Herabsetzung der englischen Kriegsteuern kündigte der Schatzkanzler Hicks Beach in einer Rede an. Das Budget des nächsten Frühjahrs solle eine wesentliche Herabsetzung der Besteuerung bringen. Die Steuer, welche hierbei zunächst in Betracht gezogen werde, müsse fraglos die Einkommensteuer sein. Er glaube aber auch, daß das Budget einen neuen Staatsschulden-Tilgungsfonds zur Deckung der Kriegskosten enthalten müsse, weil, wenn er auch nicht bezweifle, daß ein beträchtlicher Teil der Kriegskosten von Transvaal selbst gedeckt werden könne, doch immerhin noch eine bedeutende Summe von den Steuerzahlern zu tragen sein werde.

Man muß der russischen Regierung zugestehen, daß sie Großartiges für die Machtstellung des Zarenreiches zur See geleistet hat. Vor wenigen Jahren noch ohnmächtig zur See, wird Rußland, dessen Schiffe im 6. Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts im Schwarzen Meere versenkt wurden, das noch im letzten türkischen Feldzuge außerordentlich vorsichtig im Schwarzen Meere auftrat, binnen wenigen Jahren die drittstärkste Kriegsflotte der Welt haben, was die Zahl der Linienchiffe und Kreuzer anlangt. Die meisten Schiffe des Flotten-Programms vom Jahre 1898 sind bereits auf Stapel gelegt, und — trägt nicht alles — wird in kurzer Zeit ein neues Programm veröffentlicht werden.

Drahtlose Telegraphie. Während der Fahrt von Kronstadt nach Kiel wurden auf dem italienischen Kreuzer „Carlo Alberto“ unter Leitung Marconi's wichtige Versuche mit drahtloser Telegraphie gemacht. Bei der Signalfierung wurde eine Entfernung von 2000 km, von denen 1000 km über See und 1000 km über Land gingen, erreicht.

Zur Bekämpfung der Heuschreckenplage in Deutsch-Südwestafrika hat der Gouverneur den einzelnen Bezirks-Hauptmannschaften und Distrikts-Verwaltungen vorläufig je 100 Mark zur Verfügung gestellt für Anzahlungen von kleinen Prämien an Eingeborene für sachweises Einliefern von Heuschrecken und Heuschrecken-Eiern. Statt der Geldprämien können den Eingeborenen auch Lebensmittel gegeben werden.

Der Revolutionenkampf auf Haiti ist jetzt in voller Höhe. Bei Kap Haitien wurden die Regierungstruppen unter General Nord vom Rebellen general Salnave völlig geschlagen und in die Stadt zurückgeworfen. Die Stadt Port au Prince wird von dem den Insurgenten gehörenden Kanonenboot „Crête-à-Pierrot“ bedroht. In beiden Städten gilt übrigens die Lage der Fremden als eine kritische. In Venezuela scheint es mit der Regierungsherrschaft des Präsidenten Castro zu Ende zu gehen. Er gab alle Häfen im Osten des Landes auf und vereinigte seine gesamten Streitkräfte bei La Victoria. Die Insurgenten sind jetzt in der unmittelbaren Nachbarschaft der Hauptstadt Caracas aufgetaucht.

Unterhaltender Teil.

Auf dunklen Pfaden.

Roman von E. Eiben.

Es war am Tage nach der Flucht Kurt's, als Oberstaatsanwalt Stein wiederum im Gefängnisse erschien, um nochmals die Zelle, aus der Kurt entflohen war, zu untersuchen.

Er begab sich in Begleitung des Direktors Starke dahin.

Dieser schloß die schwere eiserne Thür der Zelle auf, schob die Riegel zurück und beide wollten eintreten.

Aber wie gebannt blieben sie am Eingange stehen; sie glaubten, ihren Augen nicht trauen zu dürfen.

In der Zelle stand eine herkulische Gestalt, umhüllt von zerrissenen Kleidern, mit verwildertem Bart und struppigem Blondhaar.

In dem rotangedunsenen Gesicht glühten Augen wie feurige Kohlen.

Auf eine mächtige Keule gestützt, stand der rätselhafte Mann da und stierte beide an.

„Wer ist das?“ fragte der Oberstaatsanwalt.

Der Direktor war sprachlos vor Erstaunen.

Der Mann mit der Keule trat nahe an den Ausgang.

Der Oberstaatsanwalt und der Direktor wichen zurück.

„Geht doch nicht fort,“ sagte der Unbekannte.

„D, geht nicht fort!“ Sagt mir, wo er sich befindet, den ich suche.“

„Wer seid Ihr?“ forschte der Oberstaatsanwalt. „Wie kommt Ihr hierher? Was wollt Ihr hier?“

Da lachte der Mann auf.

„Wer ich bin?“ Ha, ha, ha! Der wilde Jack bin ich und den Teufel suche ich. Ich sah ihn aus der Hölle steigen. Als er mich erkannte, zog er sich schnell wieder zurück. Ich ging in den Wald, holte mir diese Keule, drang ihm nach und kam hierher. Sprecht, wo ist der Teufel?“

Dabei schwang er seine Keule über dem Haupte.

Es war offenbar, man hatte es mit einem Wahnsinnigen zu thun.

Die Augen des Oberstaatsanwalts bligten überrascht auf. Er erriet jetzt, wen er vor sich hatte und der Direktor bestätigte es ihm. Es war ein ehemaliger Förster des verstorbenen Grafen von Bärenfeld, der vor Schmerz wahnsinnig geworden war, weil er durch einen unglücklichen Zufall sein eigenes junges Weib erschossen hatte und seitdem in dem Wald lebte, der Teufel verfolgte ihn. Der Direktor kannte ihn persönlich.

Aber wie kam der „wilde Jack“, wie man den Wahnsinnigen nannte, in die Zelle?

Dies schien ein unlösliches Rätsel zu sein.

Der Oberstaatsanwalt trat hastig in die Zelle.

„Es ist löblich von Euch“, begann er, zu Jack gewendet, „daß Ihr den Teufel niederschlagen wollt. Doch nun erzählt mir, wo Ihr ihn gesehen habt und wie Ihr hierher gelangt seid. Wenn wir das wissen, können wir Euch eher auf die Spur des Teufels bringen.“

„Ich sah im Walde auf einem Baum und freute mich, daß die Vögel so hell sangen,“ erzählte Jack. „Da plötzlich erhob sich zwischen den Ästen ein bleiches Haupt mit feurigen Augen. Ich erkannte sofort, daß es der Teufel war, schrie auf, sprang vom Baume und entfloh. Als ich zurückkehrte, war das Haupt verschwunden, wiederum hinabgetaucht, in den Zauberbaum. Ich nahm mir von einem Holzhaufen diese Keule und kehrte wieder zu dem Baume zurück, stieg hinauf und forderte den Teufel auf, zu erscheinen. Er kam nicht aus Furcht vor meiner Keule. Dann drang ich in den Baum hinein, immer weiter und weiter durch düstere Nacht und kam hierher. Doch den Teufel fand ich nicht. Sprecht! Wo finde ich ihn?“

Der Oberstaatsanwalt und der Direktor hatten aufmerksam zugehört.

Sollte der wilde Jack, Kurt auf der Flucht gesehen haben?

Es schien das fast sicher zu sein.

Nach den Angaben des wilden Jack mußte sich von dieser Zelle aus ein verborgener Gang

unter der Erde hinziehen, der im Walde ausmündete.

Anders ließ sich Kurt's Flucht sowie das Eindringen Jack's in die Zelle nicht erklären.

„Sagt uns doch, mein Freund,“ wandte sich der Oberstaatsanwalt wieder an Jack, „von welcher Seite seid Ihr in diesen Raum gelangt?“

Jack deutete auf die Wand.

„Von da aus, von da aus!“ rief er aus, „Raum war ich drinnen, als man die Thür hinter mir in's Schloß warf. Ich glaube, der Teufel that es selbst.“

„Wollt Ihr mit uns in den Wald zurückgehen und uns den Baum zeigen, durch welchen Ihr hinab in die Erde gelangt seid?“

Jack aber lachte auf und schüttelte mit dem Haupte.

„Daß ich dumm wäre,“ sagte er mit verächtlicher Miene. „Ich werde mich hüten und Euch verraten, wo sich der Eingang zur Hölle befindet. Im Walde stehen viele Bäume, viele, sucht ihn Euch doch!“

Vergebens waren alle weiteren Worte des Oberstaatsanwalts, Jack zu bewegen, ihnen den Baum näher zu bezeichnen.

Nachdem Jack in einen anderen Raum geführt worden war, untersuchte man abermals die mit eisernen Platten gepanzerten Wände der Zelle, in der Hoffnung, eine geheime Thür zu entdecken.

Doch vergebens.

Fast fugenlos waren die Platten an einander gefügt, nirgends eine verborgene Feder zu entdecken, durch welche eine geheime Thür hätte geöffnet werden können.

Man pochte mit einem Hammer an die Wände, Ueberall der gleiche Klang.

„Dem Geheimnis müssen wir auf die Spur kommen,“ sagte der Oberstaatsanwalt zu dem Direktor und setzte befehlend hinzu: „Lassen Sie heute noch Schloffer kommen. Sie sollen die Eisenplatten in der Zelle losreißen. Ist eine Geheimthür vorhanden, müssen wir sie entdecken. Ueberwachen Sie die Arbeit.“

Man pochte mit einem Hammer an die Wände, Ueberall der gleiche Klang.

„Dem Geheimnis müssen wir auf die Spur kommen,“ sagte der Oberstaatsanwalt zu dem Direktor und setzte befehlend hinzu: „Lassen Sie heute noch Schloffer kommen. Sie sollen die Eisenplatten in der Zelle losreißen. Ist eine Geheimthür vorhanden, müssen wir sie entdecken. Ueberwachen Sie die Arbeit.“

Quadraträtsel.
Verteile die Buchstaben so in die 16 Felder des Quadrats, daß man horizontal wie vertikal die 4 nämlichen Wörter erhält.

A	A	A	A
D	D	E	E
E	E	M	M
M	M	M	R

Von einem Mann das erste spricht, Doch 2 und 3 bezeichnen eine „Sie“, Von gleichem Stande freilich nicht; Das 4. sah'n die meisten Menschen nie.
R. W.

Wahrscheinliches Wetter am 3. und 4. August.
Für Sonntag und Montag ist bei ziemlich warmer Temperatur auch zur Nachtzeit, zeitweilig gewitterhaft bewölkt, im übrigen aber trodenes und heiteres Wetter zu erwarten.

Geneße Nachrichten u. Telegramme.

Hamburg, 1. August. Der untergegangene Dampfer „Primus“ ist heute nachmittag umgekippt und glücklich auf den Kiel gestellt worden. In der Vorderlajüte fand der Taucher die Leiche eines etwa 13-jährigen Mädchens.

Bln, 1. August. Der Banquier August Theis, Inhaber des Bank-, Wechsel- und Effekten-geschäftes Ströhmer und Cie. hier, ist gestern wegen Betruges und falscher Geschäftsführung verhaftet worden.

Braunschweig, 1. August. In Rüdöltingen und Umgegend sind nach dem Genuß von Backware oder Schlagsahne 200 Personen erkrankt, davon viele schwer, einzelne hoffnungslos.

Haag, 1. Aug. Die Burenabgesandten A. Fischer und C. Wessels, sowie der Sekretär Debruijn sind heute nach Southampton abgereist, um den ehemaligen Präsidenten Steijn zu begrüßen. Steijn wird bei Rotterdam landen und sich dann mit aller wegen seines körperlichen Zustandes erforderlichen Vorsicht nach Scheveningen begeben.

Prätoria (Südafrika), 1. Aug. Die Rücksendung der Buren nach ihren Heimstätten macht große Fortschritte. Die Zahl der Familien, die bis jetzt bereits auf Farmen angesiedelt worden sind, wird auf 9000 geschätzt.

